



Zusammen mit seiner Frau hat sich Ulf Hanebuth in mittelalterliche Gewänder gehüllt und als Rahel und Henricus Pepsack in Brügge fotografieren lassen.

Hildesheims Hanse-Bosse: Mit Königen auf Augenhöhe

Ulf Hanebuth aus Diekhöfen erforscht seit vielen Jahren die Geschichte der erfolgreichen Kaufmannsfamilie Pepsack

Von Christian Harberth

Hildesheim. Hat Hildesheims Aus-

hangeschild in Sachen Hanse so

ausgesehen? Mit wallendem Wams,

eleganten roten Schnürschuhen

und einem Säckchen am Gürtel, in

dem der erfolgreiche Kaufmann

standteil ihres Sortiments gewesen.

„Sie waren auch am Getreidehan-

del und größeren Kupfergeschäften

beteiligt.“

Das ursprüngliche Elternhaus

der Pepsacks stand auf der Ostsei-

te der Scheelenstraße, in der Nähe

und seine 47-jährige Frau auch ganz

allgemein Mittelalter-Fans: Sie be-

suchen historische Märkte und tre-

Reichtum und Grundbesitz. In Hil-

etwas Vorstellungskraft kann man

den erfolgreichen Kaufmann der

Hanse auf dem Weg zu seinem

nächsten Geschäft über den Hildes-

heimer Marktplatz schreiten sehen.

Die älteste erhaltene Urkunde,

in der Kaufleute-Vereinigung Han-

me Pepsack? War er

die zwischen dem

Wohler stammt der Na-

amen wie Müller,

Schumacher oder We-

gerden im 15. Jahrhundert

waren damit auch die

großen Handelshäuser

der Fugger, Tucher und

Weiser gemeint, die

ebenefalls kräftig im Ge-

würhandel mitmis-

ten

es gibt auch eine andere

Deutungsmöglichkeit

man sich nach der aus-

Jahrhundert auf, als

kamen im 13. und 14.

gingen? Familiennamen

heimer Kaufleute nach-

schäft, dem die Hildes-

das ursprüngliche Ge-

alt Geschichten über die damaligen

Protagonisten gab es bisher eher

wenige. Im Stadearchiv Hildesheim

wird vor allem auf den früheren Bür-

germeister Henri Ameken verwie-

sen. Hanebuth, 45-jähriger Kauf-

mann aus Diekhöfen, beschäftigt

sich seit rund zehn Jahren mit einer

Reich wie die „hanseatischen Pfeffersäcke“?

der Volksmund mit die-

sem Spottnamen han-

seatische Händler, die

durch den Gewürzhan-

del reich geworden wa-

ren im 15. Jahrhundert

waren damit auch die

großen Handelshäuser

der Fugger, Tucher und

Weiser gemeint, die

ebenefalls kräftig im Ge-

würhandel mitmis-

ten

es gibt auch eine andere

Deutungsmöglichkeit

man sich nach der aus-

Jahrhundert auf, als

kamen im 13. und 14.

gingen? Familiennamen

heimer Kaufleute nach-

schäft, dem die Hildes-

das ursprüngliche Ge-

alt Geschichten über die damaligen

Protagonisten gab es bisher eher

wenige. Im Stadearchiv Hildesheim

wird vor allem auf den früheren Bür-

germeister Henri Ameken verwie-

sen. Hanebuth, 45-jähriger Kauf-

mann aus Diekhöfen, beschäftigt

sich seit rund zehn Jahren mit einer

auf Augenhöhe“, sagt Hanebuth.

In der Heimat kam es auch schon

mal zum Eklat. Zum Beispiel 1310

nach der Ratsnauwahl. Kammerer

Ludolph Pepsack griff während

seiner Amtszeit in die Ratskasse und

stahl zehn Pfund Silber. Die Bürger-

schaft, Vertreter aller Gilden, Amter-

und Zunftle wurden auf dem Markt-

platz versammelt, um seine Verban-

nung bekannt zu geben.

den erfolgreichen Kaufmann der

Hanse auf dem Weg zu seinem

nächsten Geschäft über den Hildes-

heimer Marktplatz schreiten sehen.

Die älteste erhaltene Urkunde,

in der Kaufleute-Vereinigung Han-

me Pepsack? War er

die zwischen dem

Wohler stammt der Na-

amen wie Müller,

Schumacher oder We-

gerden im 15. Jahrhundert

waren damit auch die

großen Handelshäuser

der Fugger, Tucher und

Weiser gemeint, die

ebenefalls kräftig im Ge-

würhandel mitmis-

ten

es gibt auch eine andere

Deutungsmöglichkeit

man sich nach der aus-

Jahrhundert auf, als

kamen im 13. und 14.

gingen? Familiennamen

heimer Kaufleute nach-

schäft, dem die Hildes-

das ursprüngliche Ge-

alt Geschichten über die damaligen

Protagonisten gab es bisher eher

wenige. Im Stadearchiv Hildesheim

wird vor allem auf den früheren Bür-

germeister Henri Ameken verwie-

sen. Hanebuth, 45-jähriger Kauf-

mann aus Diekhöfen, beschäftigt

sich seit rund zehn Jahren mit einer

auf Augenhöhe“, sagt Hanebuth.

In der Heimat kam es auch schon

mal zum Eklat. Zum Beispiel 1310

nach der Ratsnauwahl. Kammerer

Ludolph Pepsack griff während

seiner Amtszeit in die Ratskasse und

stahl zehn Pfund Silber. Die Bürger-

schaft, Vertreter aller Gilden, Amter-

und Zunftle wurden auf dem Markt-

platz versammelt, um seine Verban-

nung bekannt zu geben.